



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

38. Von der Tröstung für die verfolgten Christglaubigen Hertzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

sonderlich mit der Stärck in Verfolgung vnd Trübsaft A
erfüllt.

Lest uns demnach ihnen nachfolgen/ diese Tag hin-
umb ehrig beten/damit wir mit der Kraft des H. Ge-
ses von oben herab angehan werden.

Dann unser Herr or Christus spricht: * Bet-
tet / so werdet ihr empfangen/re. Ihme sey Lob
vnd Preis/ sampt dem Vatter und heiligen
Geist von nun an vnd allezeit

A M E N.

Ende der Ersten Predig.

Am Sechsten Sontag nach Ostern.

Die Ander Predig.

Ja ein Trost für die verfolgten Christgläubigen
Herzen.

Thema Sermonis.

Sed haec dixi vobis, ut cum venerit hora, eorum remini-
scamini, quia ego dixi vobis.

Ioan. Cap. 16.

Aber solches hab ich zu euch geredt/auff daß/wann die Zeit kommen wird/
daß ihr daran gedenkt/daß ichs euch gesagt hab.

Joan. 16. Cap.

E X O R D I V M .

Modachtige in Christo: Das heutige Evangelium ist ein Theil
von der Trost Predig / welche
der gütig H. Er: Jesus kürzlich
vor seinem Abscheiden am letzten
Abendmahl seinen Jüngern hat gehalten. Dann unter
andern Mangelkeiten/so die
Geistliche oder leibliche Gegen-
wärtigkeit Christi mir sich bringt/ istnit die wenigist/ daß
dardurch die harte Ding sind die schwere leicht/ vnd aller
Mangel oder Abgang reichlich erstatt vnd vernügt wird.
Von der Geistlichen oder gnadenreichen Gegenwärtig-
keit redet der Königlich Propheter also: * Dominus il-
luminatio mea & salu mea, quem timebo: Der H. Er:
ist mein Liecht vnd mein Heyl/ für wen sollt ich
mich fürchten? Der H. Er: ist meines Lebens Bes-
chirmer/ für wen soll mir grausen? Ob sich wol
wider mich ein Heer leget / soll sich doch mein
Herz mit fürchten/ ob sich schon ein Streit wider
mich erhube/ auch in dem willich hoffen/re. Dann
Gott ist mit seinem Gnad bey mir.

So vil aber die leibliche Gegenwärtigkeit anbelangt/
erkennen wir den H. Er: vnd denselben an den lieben Aposteln/
Dann so lang der gütig H. Er: bey ihnen auf Erden ver-
bliben/ so hat ihnen überall nichts schaden können / ob sie
schon bisweilen Verfolgung/ Elend vnd Armut leyden
müssen/ so ist ihnen doch alles leicht vnd ring gewesen/ we-
gen ihres gereuen Lehrmeisters/ der ihnen jederzeit mit
herzlicher Trostung/ Hülf vnd Rath beygestanden.

Die Evangelisten melden * was massen die Jüdi-
sche Pharisäer vnd Schriftweise wider die Jünger Chri-
sti sehr gemürrt/ vnd sie bei dem H. Er: angeben/ war
umß dieselbe mit fasteten/ sonder essen vnd trinken/ so doch
die Jünger Joannis vnd der Pharisäer so oft fasteten/
und so vil betteren? Denen antwortet er alsbald/ vnd
vertheidigt seine Jünger also: Wie könnten die Hoch-
zeitkinder fasten/dieweil der Bräutigam bey ih-
nen ist/ als lang sie den Bräutigam bey ihnen ha-
ben/ können sie mit fasten. Es wird aber die Zeit

A kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genom-
men wird / dann werden sie fasten im denselbi-
gen Tagen.

Hat es sich etwa begeben/ daß er sie in andere Städte/
Märkte vnd Flecken abgefändt/ sein Ankunfft daselbst zu
verkündigen (dariou S. Lucas * schreiben thut) ob sie
schon nach seinem Besuch weder Geld noch Schuh/ oder
Taschen mit sich getragen/nichts desto weniger hat er ih-
nen auf seinem Göttlichen Allmacht dermassen Fürscheinung
gerhan/ daß sie ganz sicher belaßt worden/ auch keinen
Mangel/ Schwachheit oder Krankheit erlitten haben/
sonder alzeit frölich vnd gesund verbliben/ vnd mit gros-
sem Verlangen wiederumb zu ihrem allerliebsten Lehrmei-
ster haimkommen seynd/ wie er si dann am segnen Abend-
mahl frage/ wann er sie ohn alle Beegöhrung aufge-
sandt/ ob ihnen etwas abgangen war? Darauf antwor-
teten sie einhälliglich: Nihil, Nichts. Das ist sie hät-
ten keinen Mangel oder Abgang/ sondern alle Noturstt
zum genügen gehabt.

Nach dem sie aber vernommen/ daß ihnen die leibli-
che Gegenwart Ch. Iesu soll entzogen werden/ vnd der
H. Er: wolt hingehen/ für das Menschliche Geschlecht zu-
seyden vnd zu sterben/ folgendes nach seiner Vorstand wi-
derumb auffzufahren zum Vatter von dannen er kommen
war / da seynd si über die Reden zum höchsten berübt/
worden. Nicht allein wegen des Verlusts ihres ge-
wissen Lehrmeisters/ sonder auch wegēder manigfaltigen
Trübseligkeiten/ Engstigung vnnr. Besorgungen/ so sie
nach seinem Abscheiden in der Welt von jederman wile-
den leyden müssen. Zu Linderung derwegen ihres Leids/
tröster sie der H. Er: ganz väterlich/ vnd verhieß ihnen zu-
senden den H. Geist/ sagt ihnen auch voran/ wie es ihnen
ergehen/ vnd was sie leyden würden/ damit sie sich auf die
Zeit der Anfechtung wusten zu richten/ vnd in seiner Lehr/
Glaub vnd Andacht desto beständiger zuerharren/ dann
wie der H. Gregorius * schreibt/ so schädigen vorgehene
Ubel weniger/ als die gähling oder unverständens daher
kommen.

Unser H. Er: hat sich dißfalls gleich verhalten dem
Altmutter Israel/ darmon im Buch der Geschöpf gelesen
wird.

wird. Als derselb an ihme vermerkt/das seines bleibens alda auf Erden länger nit mehr sei/ sonder bald sterben werde/ da beruft er zusammen seine zwölf Söhne/ vnd vertündigt einem jeden/ was ihm künftiger Zeit begegnen wird/ insbesonders ihnen auch Gottes Seegen/ Häuff vnt Heystand/ vnd nach dem er all seine Neuen vnd Gebrüder/ so er an seine Kinder gehan/ vollender hat/ leger er seine Fuß zusammen/ auf das Bett/ vnd starb seeliglich.

Ebner massen hat auch unser liebster Heyland und Seligmacher gehan: Seytemal er auf seiner Göttlichen Altwisheit wolle erfande/ daß die Stund herzu nähe/ daß er vor dieser Welt zum Batter aufzugehen soll/ so erfordert er gleichfalls seine Jünger/ vertündigt ihnen und allen Christgläubigen/ was sich misler Zeit mit ihnen widerwärtig zutragen wird/ stärker und troster dieselben in ihrem angehenden Land/ vnd nach dem er all seine Neuen vollender/ da legt er seine H. Fuß und Hand auf das Kreuz/ als auf ein sein letztes Sterb Bettlein/ vnd verläßt Gott seeliglich.

Hieraff deute nun das heutige Evangelium/ vnd redet beynebens von der Verfolgung aller Rechtgläubigen/ daß sie sich deshalb nicht solten ärgern/ oder vom wahren Glauben abweichen.

Bin demnach entschlossen/ zu Trost der verfolgten rechtgläubigen Christen/ mein Predig anzustellen/ vnd ihnen auf Gottes Wort zwei Ursachen fürzumunden/ daß sie sich nit sollen kleinmütig erzeigen/ oder an Christo wahrer Gott brüchtig werden/ es sieh ihnen gleich zu was da wölle. Hörer zu.

NARRATIO.

DEN Ter laut heut also: Aber solches hab ich zu euch geredt/ auff das/ wann die Zeit kommen wird/ daß ihr daran gesündigt/ daß ichs euch gesagt hab.
Man sagt/ vnd ist wahr/ das Leben sei heilig/ vnd den guten Namen soll niemand gering inn den Wind schlagen. Der Geistliche Prediger Ecclesiasticus * spricht: Curam habe de bono nomine &c. Besleisse dich einen gutten Namen zu überkommen/ vnd zu behalten/ dann er wirt dir bleiben/ vnd beständig seyn mehr das tausent grosser Goldschätz/ &c. Und im Buch Job ist man: Haut für Haut/ vnd alles was der Mensch hat/ gibt er für sein Leben. Es last einer lieber allen sein Bettel dahinden/ als daß er sein Leben verlieren soll/ dann besser ist es/ nem mal verdorben/ als einmal gestorben: Seytemal sich das reulich Gur widerumb last gewinnen/ aber das verlorne Leben nit mehr herwider bringen.

Weil dann die ewige Wahrheit seinen Jüngern sampt allen Christgläubigen/ unwidersprechlich vorgesagt/ daß sie auf der Synagog verstoßen/ das ist/ von menschlicher oder Kirchischer Gemeinschaff/ als untüchtige/ heyllose Leuth sollen aufgeschlossen/ in Dann erklärte/ vnd von jedem zum Todt gesucht werden/ wer soll bei solcher Gefahr nit berrüdt und kleinmütig werden? Wer soll sich ob dem Christlichen Glauben nit ärgern/ vnd argwohnen/ das es ein verkehrte/ vnlülige Lehr seyn müsse/ dieweil einem so vll Obel/ Schmaach und Verfolgung damit begrener? Antwort: Mein Christ/ alle Verfolgung vnd Erbäsal der Glaubigen soll billich mit Gedult vnd freudigem Herzen/ ohne Ergerniß vnd Verachtung des Glaubens/ aufgestanden werden. Erstlich wegen der Wurzen vnd Ursprungs/ darauf die Verfolgung der Rechtgläubigen herkompt. Dann wie vns der H. Er selber im heutigen Evangelie berichtet/ so kompt solche Verfolgung nit her von Gott/ noch wegen der Sünd/ als ob die Catholische Christen/ in dem sie also glauben/ sündigen/ und dadurch Gottes Straff vnd Raach erwecketen/ sonder ihr Verfolgung vnd Verlangniß erpinnt sich auf Unwissenheit deren/ von welchen sie verfolgt vnd

A. beläidiger werden. Solches werden sie auch darumb thun (sagt der H. Er) daß sie weder meinen Vatter noch mich erkann haben.

Dann wann die Verfolger den himmelischen Vater/ vnd seinen mitwesentlichen Sohn Jesum Christum recht erkennen/ so würden sie die Rechtgläubigen/ welche sich denselben Gott ganz vnd gar ergeben vnd von Herzen dienen/ nit verfolgen/ sonder vil mehr lieben/ vnd in Ehren haben/ vnd eben diese Unwissenheit der Feind Christ soll die Rechtgläubigen in der Erbäsal stärken vnd trösten/ daß sie ihren Verfolgern desto lieber verzeihen/ vnd die eingefügte Unbilligkeit (Es trefft gleich Ehe oder Lob/Gut oder Nutz/Leib oder Leben an) desto williger und freudiger übertragen sollen.

Dann die Erfahrung bringet mit sich/ wann ein Gleichnis. Kind/ ein Thor oder sinnerücker Mensch/ einem andern mit schmählichen Worten oder Werken zugesetzt/ so hält man die Sach nit so arg/ als sie sich von außen erzeigt/ vnd verzeihet ihnen den ganzen Handel gar gern/ dann ein kindischer/ sinnerücker Mensch weiß selbst nit was er thut/ wer wolt sich seiner zugefügten Unbilligkeit halber berrüdt oder erschrecken? Es schütt vnd schmacht ein Narr den allergrößten Herren/ es sei derselb Knesse oder König/ Fürst/ Graf oder Edelmann/ Geistlich oder weltlich/ auf das ärgit und schimpflich/ wann ein anderer vernünftiger Mensch that/ so mäßt er darüber den Kopf lassen/ weil es aber ein Narr vnd aberwitziger Kopfthut/ so lacht man darau/ vnd lasst ihm keiner seiner zugefügten Schmaach halber einiges graves Haar wachsen: Dann wann er wizig wär/ so wird er sich solcher Angewöhni nit anmassen.

Wolan solche kindische/ vnsinnige/ thorechte Leuth/ von denen die H. Apostel vnd andere rechtgläubige Anfangs verfolgt worden/ vnd noch verfolgt werden/ seynd alle Juden/ Heyden/ Seelen vnd Ungläubige.

Von den Heyden und Ungläubigen zwar ist es gewiß/ daß sie weder den Göttlichen Batter noch seinen eingeborenen Sohn Christum unsfern einigen Herrn entstanden haben/ dann war ihr Herr mit dieser Erfahrung erleucht gewest/ so hätten sie mit Silber vnd Gold/ Dols/ Strain vnd Bain/ vnuernünftige/ gewrliche Thier/ oder andere sterbliche Creanuren für Götter angeworbet/ deshalb sie dann auch den lieben Aposteln vnd allen Christgläubigen so vil Plag und Schmaach angehan: Dies weil sie derselben falsche Götzen verworfen/ vnd den wahren Gott/ der Himmel vnd Erden erschaffen hat/ bey ihnen aber unbefandt war/ verständiger haben.

Zu solcher Verfolgung aber der Rechtgläubigen hat Sathanas die jridisen Tyrannen häufig angeritten/ dann jemehr er vermerkt/ daß durch die Predig Christ sein berrüdtlicher Götzendienst vnd verdammtlichs Werk/ womit er ihme die Welt vnuerthäng gemacht/ aufgeruert werde/ desto grenlicher er auch die Herzen der Heyden wider die Rechtgläubigen einzündet/ vnd verbittert er hat. Solches erklärt Origenes inn der Auslegung dieses Biblischen Spruchs: * Er hat has Röß vnd den Obsitzer ins Meer versenkt. Dann er meldet/ durch die Rösser sollen verstanden werden die Tyrannen und Verfolger der Christen/ der obsizend aber bedeut den Teuffel/ dieser war die meiste Brüsch aller Schmaach und Verfolgung. Die Tyrannen zwar habens nit gewußt/ noch verstanden/ was sie thun/ oder wen sie verfolgen/ aber ihr Obsitzer der Teuffel hat/ gar wol erlande/ weß Diener und Abgesandte die H. Apostel waren. Daher vilmals in den Geschichten vnd Historien der heiligen Aposteln/ desgleichen von andern Martyrern gelesen wirdt. Wann sie in den unglaublichen Ländern den Christlichen Glauben zu predigen angefangen/ so haben die Teuffel auf den Götzen nit mehr reden/ noch den Heyden Antwort geben wollen/ bis daß man diese Diener G. O. T. E. S hinrichte/ oder auf dem Land verjage. Es haben

Haben auch die arglistige Geister bisweilen (wie sonderlich in den Geschichten der H. Apostel / Bartholomaei / Thome / Simonis vnd Thadai beschrieben wirdt) den Sturzstigen Heyden / der H. Leuth Leibsgestalt / Gebarden / vnd Kleydung angesezt / darben si dieselben desto leichter erkennen / Gefänglich einziehen / vnd Toden könnten / darauf dann die Heyden gute Achnung geben / vnd die Freunde Gottes / gleich wie ein Jaghund ein Gewild / oder wie reissende Wölff / ein unbewaffnetes Schlachtlämmlein anfallen / grimmiglich an gedacht / auf das gewißlich gemartert / oder auf ihren Stäten vnd Ländern verlage / vnd aufgeschafft / innassen dem H. Apostel Paulo / vnd seinem Jünger Sila in der Macedonischen Stadt Philippis genandt / begegnet ist / * dann als er daselbst ankommen / Christlichen Glauben zu Predigen / da schreyt der böß Geist verätherischer weis aus einem beseltenen Weibsbild. Diese Menschen seynd diener Gottes / des Allerhöchsten / die euch den weeg der Seeligkeit verkündigen: Diese Red verständen die Heyden widerwärtig / deshalb waren die H. Apostel vor Gericht verklagt / als Verführer der Stadt / die neue ungewöhnliche Gebrauch einführen / volgens mit Ruchen vbel geschlagen / vnd zu lege von der Stadt aufgeschafft / daß sie weiter räisen sollen / ic.

Ferner als er zu Epheso wider die Heydnicke Götter Dianam Predigt / erhielt sich ein Aufruhr in der ganzen Stadt / daß er in grosser Leibgefahr stunde / vnd exilens von dammen weichen müssen / ic.

Und da er zu Athen den Heyden ein Predig gehalten / von der Auferstehung Christi / vnd von dem wahren Gott / der ihnen bisher vnbefandt gewesen ist / da verlachten sie ihn / hiessen einen Schwäger / vnd newen Mährerträger / der wegen er sich von dannen auff andere Herrher begeben hat / da er durch Gottes Wort mehrmals schaffen können. Solche Schmach und Verfolgung ist den lieben Aposteln / vnd andern heyligen Männern / allermaisten von den Heyden widerfahren / seitemahl dieselben den wahren Gott / welchen sie ihnen verkündiger mit erkänt haben / dann hätten sie den höchsten Gott erkänt / so wurden sie zweyfels ohne gegen den Dienern vnd Vorträffern Christi anders verfahren sein / ic.

Was aber die Juden belangt / haben sie zwar den wahren Gott im Himmel erkänt / vnd in denselben stets geglaubt / innassen der Prophet Baruch sich selbs vnd alle die seinigen deshalb Seelig geachtet hat / sprechen * wie Seelig seynd wir Israel! dann GOTT hat uns eröffnet was ihm gefälslicht ist / ic.

Dass aber eben dieser GOTT / dessen Will vnd Mainung sie erkänt haben / der Göttlichen Natur nach / ein wahrer natürlicher Vatter Christus sei / vnd folgens eben der Christus / welchen sie vor Augen angegeschaut / der eingeborne Sohn Gottes / welcher ihren Voreltern zu einem Messia / Muler / Heylande vnd Seeligmacher verhaisen worden sein soll / daß haben sie weder glauben / noch in ihren Sinn bringen können. Ihr kennt weder mich (sprach der Herr) noch den Vatter / ic.

Und eben diese Unwissenheit war ein Ursach / daß die Juden ihr Verfolgung an Christo dem lebendigen Sohn Gottes selbst angefangen / desselben Lehrer vñ Wort / weder wissen noch hören mögen / darzu immerdar so lang Er auf Erden gelebt / nach dem Lebengrachter / vnd zu lege mit dem allerschäglichsten Kreuztod hingerichtet haben / damit nur keiner mehr * seines Namens vnd Glaubens auf Erden gedenken soll / ic.

Weil dann die lieben Apostel dieses Heylands Jünger vnd Nachfolger waren / auch desselben Gottheit /

A Majestät vnd Herrlichkeit vor Juden vnd Heyden öffentlich bezeugt / vnd jederman zum Christlichen Glauben beruft haben / so kunden sie der Verfolgung nicht entrumen / sonder seind so wol von den Juden als bei den Heyden / verfeindt / geschlagen / gefänglich eingelagert / excommunicirt / von der Gemeinde aufgeschafft / fälschlich verklagt / vor Gericht vñ Statthalter umbzogen / aufs argist geschmächt / vnd taller Orthen zum Tod gesucht worden / daß es fürwahr erbärmlich vnd hämmerlich / ja Menschlich davon zureden / gar kegertich war anzusehen / daß es den Christgläubigen in aller Welt so vbel vnni widerwärtig ergangen ist / ic.

Doch soll man beynobens mercken / daß die Unwissenheit welche CHRISTI am den HENNIKUS / COCEPTUS sampi seinen Jüngern verfolgt vnd gefödert hat / we Die Unwissenheit der Juden noch Heyden der schwächer Sünd überheben senken / entkan: seitemahl die ganz Welt Christum den Eingebor. schuldiger den noch Sohn GOTTES / so wol als den Himmelischen weder Vater erkennen mögen / wann nur die Juden ihrem Heyden.

G H. vnd die Heyden ihrer halbstarken Unglaublickeit hängen ab sagen wollen. Dann wie der großer Apostel an

die Römer geschrieben hat / * so erkennen man den wahren Gott / auf den sichtigen Creaturen / seitemahl sich nichts in

der ganzen Natur selber erschaffen vnd gebahren kan / sonder ein jedes sein herkommen von einem andern entlehner / bis das man zu lege auf etwas kompt / deß von

keinem andern Ding herfest / sonder für sich selb. / von Ewigkeit geweht / alleit verbleibt / vnd allen andern Erea-

nuren einen anfang geben hat. Dieses ewig / vnergäng-

lich Wesen / ist GOTT selbst / so hat auch CHRISTIUS

der HENNIKUS sein Göttliches herkommen nur Worren vnd Werken / auch durch seine Jünger / vnd auf H. Schrift und Bibel also bezeuger / das sich die Welt

seiner so wenig / als der Sonn am Firmament vrlang-

nen kan / innassen der HENNIKUS selbst Iohannis am 3. Cap. zuverstehn gibt / daer spricht. Das Licht ist

Kommen in die Welt / vnd die Menschen haben mehr die Finsternis geliebt / als daß Licht: das ist / (wie es die H. Lehrer Christostomus und Cyprianus

* erklären) haben mehr den Unglauben / als den Glaub-

en lieb gehabt / davon abermahl der Herr Iohannis am 15. Cap. redet thut / wann ich mit kommen wär /

vnd hätte ihnen gesagt / so hätten sie kein Sün-

de / nun aber können sie niches fürwenden / ihr Sünd zu entschuldigen / ic. Hat ich mit die Werk-

gethan vnder ihnen / die kein anderer gehan-

hat / so hätten sie kein Sünde / nun aber haben sie es gelehret / vnd doch beydemich vnd meinen

Vatter gehasset.

Da vernemen wir auf den Worren CHRISTI /

dass weder Juden noch Heyden ihres Unglaubens

halber werden entschuldigen können / seitemahl die Hey-

den nach der Anfang des Königlichen Prophetens / das

Wort des Glaubens / auf dem ganzen Erdboden / von-

den Ordentlichen Legaten vnd Vorschaffern CHRISTI

hören vnd annehmen können / die Juden aber Christum wahren Gott in leiblicher Gestalt angehört / vnd

seine Wunderwerk mit Augen angesehen / vnd dann noch

dish alles verachtet / vnd in wind geschlagen haben. Wie

A sie dann auch groß Sünd vnd vrecht gerhaszt / dass sie die

lieben Apostel / vnd andere Christgläubige / vmb Christus

wollen verfolgund gefödert haben / welches sie zu seiner

Zeit (wann die vmbgebrachten Heylige wider sie stehn /

vnd neben dem Göttlichen Richter über sie Brühenlen werden) mischaden wol sehn vnd bestagen werden / in-

massen vns der Weismann * verständiger / da er spricht.

Dann werden die Frommen in grosser Bes-

ständigkeit stehen wider die / die sie gedrängt /

vnd ihr Arbeit verworffen haben / da sie es sehn werden /

werden/wirdt sie ein grausamer schreck ankomen/vnd ein verwundernus/der schnellen Seeigkeit halben/deren sie sich mit furchten hattren. Dann werden sie seufzten auf Angst ihres Geistes/vnd in ihnen selbst gedenken/vnd ein Rwo haben/vnd also sagen; das seynd die wir vor Zeiten für ein Gelpot gehabt/vnd mit denen wso vnsr Spott vnd Schmach red getrieben haben/reie seyndt wir so Thorecht gewesen: wir haben gemaint ihr leben sey ein Unsumigkeit/vnd ihr End sey ohn Ehr/fihe wie seyndt sie vnder die Kinder GOTTES gezöhl/vnd haben ihren Theyl mit den Heyligen! darumb seyndt wir von dem Weeg der Warheit weit Iri gangen/vnd das Licht der Gerechtigkeit hat vns mit geschenkt/vnd die Sonndes Verstands ist vns mit außgangen/müd seyndt wir worden im Weeg der Hoffheit vnd der Verderbnis/schwär Weeg seyndt wir gangen/aber den Weeg des Herrn haben wir nit gewußt/ze.

Eben diese flag der Juden vnd Heyden/ werden Coceptus auch die alten vnd jetzt schwebenden Secten vnd Keger Secten zu seiner Zeit mit ihrem Unwiderbringlichen schaden Verfolgen führen müssen/von denen die Catholisch/ allem die Rechte Seeligmachende Kirch/nit allein mit Wort vnd glaubigen Schrift versucht/sonder auch mit Schwert vnd als Juden Fewer angedacht wird. Wie dann neben den Französischen/Engelländischen/Deutschen/vnd Niderländischen/der Zeit ausgegangenen Historien/sonderlich das Buch Theatrum Crudelitatis hereticorum genandt/vnd der berühmte Doctor Nicolaus Sanderus in seiner Monarchia Ecclesiarum genugsame Zeugnus geben/pie ein mächtig Anzahl frommer Christen/beyderley Standts/Geistlich vnd Weltlich/Manns vnd Weibs geschleches/wegen des Catholischen Glaubens/von den new Evangelischen (sonderlich von den Calvinisten) von Haß vnd Hoff gerissen/ips Elend verjagt/bis an ihr Ende in den Gefangenissen aufgehalten/oder durch mancherley gewichtige Form vnd Weis geödter worden/deren sie eines theyls erhaenkt/erränkt/verbräunt/geriervtheilt/am Spis gebraten/eines theyls mit Spiessen durchrennt/mit Dolchen zerstochen/mit Messern zerschnitten/mit Axten zerhauet/mit Schwertern enthauet/mit Büchsen verschossen/mit Brügeln vnd Bleifuglen zerschlagen/eines theyls mit Hunger/Durst/Hitz vnd Kälten/langwirtig gepemperet/mit Hänen Stricken/oder Saylern/wie ein Hölzengrob miten euziven geschnitten/erlichen die Bisch vnd Leiber mit Schnittmessern eröffnet/mir Haaber vnd Schweißfutter verschalt/vnd also zu Ros vnd Schweinbarn gemacht/dergleichen Tyrannen vnd Schandthaten/haben sie an den gut Catholischen Christen noch vielmehr begangen/vnd sich selber besser/als ob sie Gott ein angenehmen Dienst daran thäten. Aber was der Herr Jesu Christ am Ölberg den Jüdischen vnd Niederländischen Rotten/so mit gewaffneter Hand wider ihn aufgezogen/sißegehalten/kan auch den rasen ten Secten vnder Augen gellossen werden/also lautet: Ihr seyt außgangen/gleich als zu einem Mörder mit Schwertern vnd mit Stangen/so ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen bin/vnd ihr habt kein Hand an mich gelegt/aber dass ist ewer Stundt/vnd die Nacheder Finsternis/ze.

Also mag man auch aus dem Mund Christi in den Secten sagen: Ihr töbet und tötet zwar jekund

A wider die Catholische Rechtgläubige Christen/mit Schwert/ Krieg/ arger practica, schmählichen Reden vnd Schriften so doch noch heiliges Tages/die alten Kirchgemäuer vnd Fenster/in all ewren Stätten vnd Flecken genugsam bezeugen/dass all vnsre Vorfahren vnd Gotts Heilige in seinem andern/dann allein in dem Catholischen Glauben Gottselig gelebt/Heilige gestorben/vnd Selig worden seyndt ic.

Dass ihr aber diesen Glauben/vnd seine Zugehörane als ungerechte Leuth verfolge vnd ängstiger/dass geschicht/weil das ewer Stundt/die dem AntiChrist vnd dem Gewalt der Finsternis/nemblich dem Teuffel/der in euch die Warheit verfolget/ zugelassen vnd fürschen ist.

Wann aber die erschrocklich Stundt kommen wirdt/* daß die Todten in den Gräbern die Stimme des Menschen Sohns hören/vnd durch denselben * die gehaimen Werk der Finsternis (nemblich des Irrthums vnd Unglaubens:) offenbaret werden/da werdet ihr Secten mit schaden wol erfahren/dass eben ihr die Abtrünnige Leuth gewehrt seynd/von welchen der Apostel Paulus auf Prophethem Geist/seinen Jünger Timotheus * hat weissgesagt/welche von dem ungeschickten Glauben gefallen/vnd sich auf vnnütze Geschwätz gewendet haben/die der Schrift Maister sein wollen/vnd doch nit verstehn/ was sie sagen/oder was sie fürgeben/ze.

Solches sprich ich/werden die Secten an jenem Tag (wiewol allzuspar) erkennen/vnd beynebens mit den Juden vnd Heyden ewige Straff einnehmen müssen/dass sie die Catholischen Christen vmb des Glaubens willen Verfolgt/vnd durchhachet haben/so doch der Catholisch Glaub für sich selber gut vnd warhaft/ auch keines zwegs verhasset/sonder vielmehr gelebt/vnd aller Orthen der ganzen Welt soll Passiert vnd geduldet werden/inmassen vns S. Paulus in der Epistel zu den Römern * Verständiger hat/da er spricht. Ich dank meinem Gott durch Jesum Christum für euch alle/darumb dass ewer Glaub in aller Welt verkündiger wurde/ze.

Der Ander Theyl.

Allia Concordia

Gteraus schleust sich die ander Ursach/ warumb Coceptus geduldig/vnd beständigim Glauben verharren gung Die Verfolgung/ nemlich wegen des grossen Nutz vnd lohnet die Verdienstis/den sie damit erlangen/dann weil die Rechtgläubige folgung/so sie wegen des Glaubens leyden/kein Straff gen. der Sünd ist/ auch nit von Gott/sonder auf vniwissenheit der bösen Weltmenschen herkompt/so folget notwendig/dass sie unschuldig/vmb Gottes vnd der Gerechtigkeit willen verfolgt werden/daher sie dann alles gus/ ja das ewig Leben zuverhoffen haben/ Matthæi am 5. Cap. steht geschrieben. Seelig seyndt die Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit wollen/dann ihr ist das Reich der Himmel/vnd Seelig werdet ihr sein/wann euch die Menschheit Verfolget/vnd alles Obels von euch sagen (doch daran liegen) vmb meinen willen/Freuet euch vnd frolocket/dann ewer Belohnung ist groß in dem Himmel. Und S. Petrus schreibt in seiner Epistel * Seelig seydt ihr/wann ihr geschächt werden über den Namen Christi/ dann die Ehre/vnd Herrlichkeit/vnd die Starck Gottes/vnd sein Geist ruhet auf euch. Niemand aber vns der euch leyde als ein Mörder/oder Dieb/oder ein Lästerer/oder fremdes Guts begüting/leydet er aber als ein Christ/ so schämte er sich mit/er preiß aber

aber GOTT in diesem namen. Ein Dieb der we-
gen des Schelens erhendet / oder ein Mörder / der vnd
seines Todeschlagens aufs Rad gelegt wirdt / der schä-
met sich seines vbelthätigen Todes / vnd hat kein andere
Belohnung als das er damit seine Übertharen abbüßet /
wär aber darum lendet / daß er Christgläubig ist / so ge-
reicht es ihm vor GOTT vnd allen Engeln / zu großer
Ehr / ist auch der Seligkeit verschafft vnd gewiß/ce.

Vnd gesetz es siehe einem Rechtgläubigen from-
men Christen ein anders Haß-Creuz oder Trübsaal zu/
so kan es ihm abermahl nit schaden : sonder ist ihm vi-
mehr nur vnd gut / dann GOTT der HERR ver-
hängt bisweilen über die Gerechten Angst und Trübsaal /
damit er solcher gestalt / sein Vatterlich Lieb gegen ihnen
desto mehr erzaige / vnd ihme dieselbigen desto Gleich-
förmiger machen. Esas dies G Christliche Seel / nie
vngereümt fürkommen / daß ich sag / GOTT erzeige
sein Lieb gegen den Gerechten / wann er über dieselben
Befolging vnd Trübsaal verhängt thut : dann
Menschlich davon zureden / scheinet die sieb der Eltern
gegen den Kindern am aller maisten / an der Zucht vnd
Straff / dann so Vatter vnd Mutter nit ablassen / ihre
Kinder zu züchtigen / vnd ubesem / so erfährt man
darbey / daß sie noch gute Hoffnung haben / es soll mitter-
zeit etwas rechschaffens an ihnen werden / vnd daß
sie an denselben Lob vnd Ehr sehen werden / vnd solche
Vatterliche Züchtigung schlägt gewißlich nit lädt auf /
ein sahl anderst ein menschliche Vernunft / oder ein fän-
kel wahrer Forcht in den Kindern ist / so bleiben sie durch
dih mittel Fromm / werden von bösen Gesellschaften ab-
gezogen / vnd wizig oder geschied gemacht / nach wie
meinem sprichwort: Vexatio dat intellectum, schläg
machen fromme Kinder. Daher spricht der Weis-
man / * welcher der Ruten verschone / der has-
set seinen Sohn / der aber seinen Sohn liebt / vns
derweiset ihn stäths / ce.

Esen dieser Meinung sagt die H. Schrift / * ist auch
der liebreich GOTT / gegen seinen Gerechten und Aufer-
wöhnen / S. Paulus schreibt: GOTT erzeigte sich
euch als den Kindern / dann welchen der HERR
lieb hat / den züchtigt er / vnd gäflet einen jes-
ten Sohn / den er auffnimmt / so verharret nun
in der Zucht (dann er züchtiger uns) zu dem das
Vtz ist / auf daß wir empfangen sein Heylis-
zung: alle Züchtigung aber / dieweil sie wehret /
bedunkt sie uns mit frölich / sonder ein Traurig-
ding sein / aber hernach wirdt sie geben ein fridsa-
me Frucht der Gerechtigkeit / denen / die dar-
durch geübt werden / ce.

Doch vergebens sagt der H. Apostel / daß die
Züchtigung GOTT und Es uns zu dem late / was
nun vnd gut ist / vnd daß sie den Menschen / wel-
cher daran bewehrt / vnd beständig erfunden wirdt /
ein fridsame Frucht der Gerechtigkeit mithenle / dann
solches beweje das lebendige Exempel unser Seelig-
machers / so wenig hat es ihm geschadet / daß er sich von
den Gottlosen wenigen vnd martern lassen / vnd hie-
rinnen dem Vatter / bis in den Tod des Kreuzes gehor-
sam gelaistet / daß er darburch einen Namen * bekom-
men / zu welchen sich alle Krie biegen müssen / deren
im Himmel vnd auf Erden / vnd vnder der Erden /
ja eben darumb / weil er mit vnaussprechlicher Gedult /
gelitten vnd gestorben / ist er zu einem fruchtbaren
Waisenkölein worden / auf welchem (wie er
selbst Johannis am 12. kürlich vor seinem Enden
bezeugt hat) vil Frucht der Defelzung erwachsen
seyndt / ce.

Solche fruchttragente Saamentörlein / werden
auch von dem H. Kirchenlehrer Augustino * genannt /
alle H. Apostel vnd Märtyrer / dann je mehr die

A Tyrannen in ihrem Blut gewüet / vnd solches auf
die Erden vergossen haben / dess grösster der Schnitt
der Catholischen Kirchen / deren so sich darzu befehrt
haben / worden ist / also das die Saat des grünenden
Marterbluts den ganzen Erdboden / mit Christgläubigen
gesättelt hat / ihnen selber (verstehe den Marthera) /
ist ihr Leiden vnd Verfolgung zur ewigen Seeligkeit
nug vnd gut gewest / vnd noch heiliges Tags wer-
den eben in diesem Catholischen Glauben / welcher
durch so vil Märtyrer Blut bestärt worden / vil
Gottseelig Menschen Seelig wird Gerechtsamkeit /
innassen S. Paulus an die Römer / vnd Galater ge-
schrieben hat: * Wir halten darfür daß der Mensch
Gerechtsamkeit werde durch den Glauben / ce.
Dann die Schrift hat es vorgesehen / das
GOTT die Völker auf dem Glauben rech-
fertige / ce.

Eben das können wir auch sagen / von andern
Trübseligkeiten / so von GOTT über die Recht-
gläubigen fromme Leuth zugelassen werden / daß sie dar-
durch keinen schaden lenden / sonder ihnen nützlich / vnd
in vil weeg ersprießlich seyndt. Dann der Gerechten
Trübseligkeiten seyndt vil anderst beschaffen / als der
Ungläubigen / oder der bösen Weltmenschen / diese wer-
den je länger armseeliger / böser vnd zweifelhaftiger /
auch ärmer an zeitlichen vnd Geistlichen Gütern /
je schwärer Befolging / vnd widerwärtige Zufahl /
ihnen zu handen kommen / dagegen entweichen zwar
vndtermahl den Gerechten die zeitliche Güter / aber die
Güter der Gnaden / ihm sich an ihnen nur desto meh
Hänsen / vnd keines weegs abnehmen / innassen im
Buch des Aufgangs * zusehen ist an den gut Glaubigen
Kindern Israel / je häßlicher sie von den Ungläubigen
Obersten Pharaonis verfolgt / mit Schlag und Straß
zu unmenschlicher Arbeit genötigt / vnd auf vil ande-
re weeg underrückt / vnd durchhäxter worden / je mehr
sie an der Zahl zugenumommen / je fleißiger sie auch ge-
betet / vnd dem höchsten GOTT die Ehr gegeben ha-
ben / so vnd kein ander könne sie ihrer Trübsaal / vnd
hartier Dienstbarkeit ledig vnd frey machen. Darge-
gen aber ist Pharaon / vnd seine Aborigine Egypcius
auf den wolverdiensten Straßen / so über sie ergan-
gen / mit desto ärger / verkehrt / vnd halbstar-
riger worden / bis sie endlich / samptlich mit einander
ellendiglich Verdobben / vnd im rothen Meer er-
sessen seyndt / ce.

Solches spürt vnd erfahret man noch immer fort /
daß verchrte Leuth in ihrer Trübsaal vnd Wider-
wärtigkeit GOTT lästern vnd suchen / oder bei
Teuffeln vnd Teufelsbammen Hülf vnd Nach such-
en. Dagegen erzeigen sich Christgläubige fromme
Leuth in ihrer Anfechtung mit desto gedultiger / betten /
fleißiger / gehen Walsfahren / vnd hoffen in GOTT
stärker / vnd ergeben sich GOTT vollkommen
seymahls sie wissen vnd erkennen / daß weder die
Welt / noch einiger Mensch außer GOTT ihne
helfen / oder der Gefahr überhaben mag ; darum
redet der HERR Apocalypsis am 2. sprechen: Ich
waiss wol dein Trübsaal / vnd dein Armut / aber du bist Reich (nemlich an der Gnade) fürchte
der Ding keines / so duleyden mußt / ce. Damit die
Trübsaal (spricht Bernhardus *) gibt fürnemb-
lich drey Ding / ein Übung / darmit die Tugent Bern. in Sec.
der Lieb zur Zeit des Aufgangs nit erkalte ein
Bewahrung unserer Beständigkeit / daß die
Verharligkeit für ein Beyspiel den Leuthen bes-
kant werde / vnd ein Belohnung / auf
das die Trübseligkeit nach ihrer Gross / ein
vnermessliche Schwäche der Glori eins
nemme / ce.

Cōceptus Trübseligkeit bringe wir sich ein vbung in den Eragenten/
Bei zeitli- das die Lieb nit erkalte / dann die Erfahrung bringes ge-
cher Woh- wisslich mit sich / dass bei zeitlicher Wohfahrt / so man al-
fahrt kan- man Gott lewding ein überfluss hat / schwärlich GOTT dienen ist ;
schwärlich sepe wahl das Menschlich gemäch allzeit ehrerrogen
dienen. vnd versöhrt / als befürcht werden mag. Dass ge-
mein sprichwort thut selten fählen / Honores mutant mores. Chrymn Würdigkeit ändern des Menschen
Sitten; vnd was der H. Geist durch die Propheten
gerede hat / das nemlich die Reichshünen /
das Herr etinnenmen / auch der Müßiggang; sampt dem
vorigen Essen vnd Trincken / ein vrsach der Unlauter-
keit sey. Inmassen der Weismann solches mit erslichen
Gleichnissen aussführen thut / sprechen. Ein Landt
wirdt durch drey ding vnruhig / vnd das vierde
mag es nit ertragen / ein Knecht wanner König
wirdt / ein Knecht wann er des Brots zu sat ist / ein
Feindseeligs Weib wann sie geheilheit wirdt /
vnd ein Magd wann sie ihrer Frauwen Erb
wirdt / ic.

Pf. 61.

Ezech. 16.

Pro. 30.

3. Reg. 11.

Cap. 1.

Ab. 5.

Cap. 1.

Cap. 1.